



Presseinformation

26.07.2011

Pressestelle

Ministerium für
Inneres und Kommunales des
Landes Nordrhein-Westfalen

Telefon 0211 871 2300/2301
Telefax 0211 871 2500

pressestelle@mik.nrw.de
www.mik.nrw.de

**Rede von Innenminister Ralf Jäger anlässlich der
Vorstellung des Cybercrime-Kompetenzzentrums
des Landeskriminalamtes NRW zur Bekämpfung
der Computer- und Internetkriminalität**

**am 26.07.2011
in Düsseldorf**

Es gilt das gesprochene Wort.



Anrede,

Computer- und Internetkriminalität ist für die Polizei die Herausforderung der Zukunft. Denn Cybercrime hat sich in den vergangenen Jahren rasant ausgebreitet. Von Cybercrime gehen erhebliche Gefahren für den Einzelnen und die Gesellschaft aus. Kaum eine Straftat wird mehr ohne die Nutzung digitaler Medien begangen, und sei es nur über das Mobiltelefon.

Dadurch ist die Polizei mit steigenden Fallzahlen und immer komplexeren Ermittlungsverfahren konfrontiert. Dieser bedrohlichen Entwicklung müssen wir mit hoch professionellen Mitteln und wirksamen Strategien begegnen. Wir müssen unsere Anstrengungen weiter erhöhen und noch besser werden.

Ich kann Ihnen heute sagen: Die Polizei in Nordrhein-Westfalen hat die Herausforderung erkannt, und sie wird ihr entschieden entgegenzutreten. Wir rüsten im Kampf gegen Internetkriminelle auf!

Nur zur Erinnerung ein paar Zahlen: Im vergangenen Jahr wurden in NRW 48.411 Straftaten registriert, bei denen die Tat über das Internet begangen wurde. Die Fälle von schwerer Computerkriminalität, wie Computersabotage oder Datenveränderung, haben gegenüber 2009 um 4.234 Fälle auf 19.775 zugenommen. Das ist eine Steigerung um über 27 Prozent.



Vor diesem Hintergrund setzen wir jetzt einen strategischen Schwerpunkt auf die Bekämpfung der Cybercrime. Unsere Polizei in NRW wird neu ausgerichtet – personell, technisch und organisatorisch.

Als ein wesentliches Instrument richten wir hier im Landeskriminalamt NRW ein Cybercrime-Kompetenzzentrum ein. Dort werden wir unsere Kräfte bündeln.

Herausragende Ermittlungsverfahren werden künftig innerhalb dieses Kompetenzzentrums bearbeitet. Dies betrifft keineswegs nur Straftaten, die gegen Großkonzerne und Behörden gerichtet sind. Wir werden dort auch Fälle mit hochprofessionellen Mitteln bekämpfen, die jeden treffen können.

Im Jahr 2010 gelang es dem LKA Nordrhein-Westfalen in einem länderübergreifenden Verfahren eine international agierende Tätergruppe festzunehmen, die im großen Stil Phishing betrieb und Onlinebanking manipulierte.

Die Ermittlungsergebnisse dieses Verfahrens sind ebenso beeindruckend, wie besorgniserregend.

Im Laufe der Ermittlungen wurden weltweit rund 2,5 Millionen mit Trojanern infizierte Rechner festgestellt, von denen allein etwa 400.000 in deutschen Privathaushalten standen.

Die Täter versuchten, Überweisungen ins In- und Ausland in Millionenhöhe zu manipulieren. Der Großteil konnte jedoch durch die schnelle Intervention des LKA NRW bei den Banken verhindert werden.



Dies verdeutlicht eindrucksvoll: Jeder von uns kann Opfer solcher Straftaten werden! So wie Laura, die plötzlich nicht mehr zur Schule gehen will. Anonym werden über sie im Internet gezielt Lügen verbreitet. Über Handy, E-Mails, Foren, Chats und Soziale Netzwerke wird sie beleidigt, bloß gestellt und bedroht. Laura ist Opfer von Cybermobbing geworden.

Oder wie der mittelständische Unternehmer, über dessen Online-Shop plötzlich keine Bestellungen mehr eingehen. Der Shop ist durch einen Cyberangriff lahmgelegt worden.

Oder wie Herr Müller, der gerne im Versandhandel gekauft hat. Seine persönlichen Daten wurden durch einen Hacker bei eben diesem Versandhandel abgegriffen und gestohlen. Nun werden sein Name und seine Kontoverbindung kriminell missbraucht, um Waren in seinem Namen und auf seine Rechnung zu bestellen.

Oder Sie oder ich, wenn wir zu einem Geldautomaten gehen, der mit sogenannten Skimming-Apparaturen manipuliert wurde, so dass im Anschluss unser Konto geplündert wird.

Zum Cybercrime-Kompetenzzentrum gehören Ermittlungskommissionen für herausragende Verfahren, die Zentrale Internetrecherche, die Auswertestelle für Kinderpornografie sowie weitere Experten für Computerforensik, Telekommunikationsüberwachung, Auswertung, Analyse und Prävention. Die spezialisierten Polizeibeamten der Zentralen Internet-Recherche des LKA NRW werden zukünftig als Teil dieses Zentrums auf Netz-Streife gehen. Dabei decken sie Fälle von Internet-Kriminalität auf und ziehen die Täter aus der Anonymität des Internets.



Darüber hinaus richten wir im Kompetenzzentrum eine zentrale Telefonnummer für Unternehmen, Organisationen, Institutionen und Behörden in NRW ein. Es ist die zentrale Ansprechstelle für sämtliche Anfragen aus dem Bereich Computer- und Internetkriminalität. Diese gewährleistet einen intensiven und vertrauensvollen Informationsaustausch zur ganzheitlichen Bekämpfung der Cybercrime.

Wie spezialisiert die Arbeit unserer Experten ist, verdeutlicht die Auswertung weitgehend zerstörter Handys. Auch wenn eine „herkömmliche“ Auswertung dieser Handys nicht mehr möglich ist, können die Speicherchips aus den Mobiltelefonen in einer speziellen Anlage gelöst und neu angeschlossen werden. Diese Anlage wird nun auch hier im LKA eingesetzt. Bei einer Reihe schwerer Straftaten konnten so die Daten aus stark beschädigten Mobiltelefonen gesichert werden und zur Tataufklärung beitragen. Sie haben gleich Gelegenheit, das Gerät in Aktion zu sehen.

Das Cybercrime-Kompetenzzentrum beim Landeskriminalamt NRW ist ein wesentlicher Baustein, mit dem wir die Polizei in Nordrhein-Westfalen auf die Gefahren und Herausforderungen des Internets heute und in Zukunft ausrichten. Derzeit bekämpfen hier im LKA bereits rund 60 Polizeibeamte, Wissenschaftler und Techniker professionell die Computer- und Internetkriminalität.

Bis Ende 2012 werden wir dieses Kompetenzzentrum weiter verstärken. Rund 100 Mitarbeiter werden sich dann ausschließlich mit diesen Kriminalitätsphänomenen befassen.

Zusätzlich machen wir auch in den Polizeibehörden vor Ort mehr Polizisten durch verstärkte Aus- und Fortbildung für den Kampf gegen die Com-



puter- und Internetkriminalität fit. So stellen wir sicher, dass wir mit unseren Fähigkeiten und Methoden immer am Puls der Zeit bleiben.

Erst wenige Tage ist es her, dass eine Hacker-Gruppe unter dem Namen „Anonymous“ einen Angriff auf die Server der Polizei gestartet und diese lahm gelegt hat. Dieser Angriff steht für mich beispielhaft für die zunehmenden Gefahren der Computer- und Internetkriminalität.

Wir haben es mit einer neuen Dimension zu tun. Verharmlosend werden diese Angriffe als Operationen im Dienste der Meinungsfreiheit oder ähnlichem deklariert. Tatsächlich aber handelt es sich dabei um Straftaten, die im vorgeblich „virtuellen Raum“ verübt werden. Diese beeinträchtigen und behindern die Kommunikation von Behörden, Ämtern und Organisationen, und sie führen zu überaus realen wirtschaftlichen Schäden in Millionenhöhe.

Ende des vergangenen Jahres waren zum Beispiel die Internetauftritte des Bezahlendienstes PayPal und der Kreditkartenunternehmen Mastercard und Visa über Stunden nicht mehr erreichbar. Ein sogenannter „DDoS-Angriff“ hatte die Seiten lahmgelegt. Bei solchen Angriffen werden Internet-Server mit bedeutungslosen Anfragen so überlastet, dass sie in kurzer Zeit nicht mehr funktionieren. Ermittlern des LKA Nordrhein-Westfalen gelang es, einen für diesen Angriff genutzten Server sicherzustellen. Über diesen Server waren tausende vorher mit entsprechender Schadsoftware infizierte Rechner ferngesteuert worden. Zwei Tatverdächtige konnten unmittelbar nach ihrer Tat im Ausland ermittelt werden, weitere 14 wurden vor wenigen Tagen in den USA festgenommen.



Direkt nach den ersten Festnahmen aber waren die Internetseiten der Polizei selbst das Ziel eines DDoS-Angriffes. Ausgelöst wurde dieser Angriff durch eben jene Gruppe von Hackern, die sich hinter dem Namen „Anonymous“ versteckt.

Mitte Juli ist es darüber hinaus einem Hacker, der sich „Darkhammer“ nennt, gelungen, alle Sicherheitssysteme und Sperren zu überwinden, um in polizeiliche Server des Bundes und der Länder einzudringen.

Dass wir mit unserer Arbeit gegen Cybercrime bereits heute sehr erfolgreich sind, können sie an diesem aktuellen Fall ablesen. Am 17. Juli – bereits wenige Tage nach seinem Angriff – konnten Ermittler des LKA den Hacker „Darkhammer“ festnehmen und aus dem Verkehr ziehen!